

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen
Band 33

Der Jahresabschluss von Fußballunternehmen

Branchenspezifische Rechnungslegung
nach HGB im Lizenzfußball

Von
Dr. Eric Huwer

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 15429 6](http://ESV.info/9783503154296)**

Zugl.: Universität des Saarlandes, Diss., 2013 u. d. T.
Der Jahresabschluss von Fußballunternehmen –
Die branchenspezifische Rechnungslegung nach HGB
dargestellt am Beispiel des Lizenzfußballs

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 15429 6

eBook: ISBN 978 3 503 15430 2

ISSN 1862-0922

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das
Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso
Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Geleitwort

Der Profifußball beschäftigt und interessiert nicht nur Millionen von Menschen in verschiedener Weise, sondern stellt auch einen seit vielen Jahrzehnten, vor allem aber in den letzten Jahren an Bedeutung gewinnenden Wirtschaftsfaktor dar. Das enorme Wachstum führte zu einer zunehmenden Professionalisierung der Klubstrukturen, die nicht selten durch eine ausgegliederte Lizenzspielerabteilung gekennzeichnet ist. In Kapitalgesellschaften überführte und als solche erst seit 1998 verbandsrechtlich zum Ligabetrieb zugelassene Profiabteilungen stehen dabei noch immer neben Klubs, die als eingetragene Vereine firmieren.

Der professionelle Teilbereich des Fußballs ist dabei in ein Geflecht verbandsrechtlicher Regelungen eingebunden. Dabei unterliegen die Klubs in Abhängigkeit von Größe, Rechtsform, Kapitalmarktausrichtung oder auch vom sportlichen Erfolg allein im Bereich der externen Unternehmensberichterstattung einer Vielzahl von unterschiedlichen Normierungen. Jeder Klub, der am Spielbetrieb der Bundesliga und der 2. Bundesliga teilnehmen möchte, benötigt zwingend eine Lizenz von Seiten des Ligaverbands, in der vor allem der Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bestätigt wird. Durch das verbandsinterne und seit Beginn der Bundesliga im Jahr 1963 permanent weiter entwickelte Lizenzierungsverfahren werden den Klubs unabhängig von ihrer Rechtsform vergleichbare Rechnungslegungspflichten auferlegt.

Ganz ohne Zweifel bedurfte es einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung, die die branchenspezifischen Problemstellungen der externen Rechnungslegung von Fußballunternehmungen herausarbeitet und im Rahmen einer ausführlichen kritischen Würdigung einer zweckgerechten Entscheidung zuführt, wobei eine Einfügung in den Kontext des für alle Unternehmungen geltenden Rechtsrahmens erfolgen muss. Die von Eric Huwer als Band 33 der von Karlheinz Küting, Claus-Peter Weber und Heinz Kußmaul herausgegebenen Reihe „Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen“ der Öffentlichkeit vorgelegte Dissertation stößt trotz bereits publizierter Werke mit vereinzelt branchenspezifischen Bezügen in eine sowohl von der Rechts- als auch der Wirtschaftswissenschaft bislang kaum beachtete Lücke, wobei der Verfasser eine umfassende, grundlegende und kritische Darstellung des Geschäftsgebarens und der externen Berichterstattung der professionellen Klubs vorlegt. Er zeigt die vielfältigen Sachverhalte im handelsrechtlichen Jahresabschluss von Fußballunternehmungen unter Berücksichtigung der verbandsrechtlichen Vorgaben auf und unterzieht sie hinsichtlich der branchenspezifischen Anforderungen einer kritischen Würdigung. Auf der Basis einer eingehenden Analyse bislang von der betriebswirtschaftlichen Forschung vernachlässigter oder unberücksichtigter Sachverhalte bezüglich der externen Finanzberichterstattung werden sachgerechte Verbesserungsvorschläge herausgearbeitet.

Vor dem Hintergrund der stark zugenommenen Bedeutung der externen Finanzberichterstattung von professionellen Fußballklubs, der unterschiedlich strengen Erfordernisse hin-

sichtlich deren Ausgestaltung sowie einer Vielzahl von verbandsrechtlichen, aber auch gesetzlichen Novellierungen untersucht Eric Huwer die unterschiedlichen Rechnungslegungsanforderungen, die Lizenzierung, die einzelnen Bilanzpositionen einschließlich ihres Ansatzes, ihrer Bewertung sowie ihres Ausweises, den besonders problembehafteten bilanziellen Umgang mit den Spielerwerten in all seinen Ausprägungen, aber auch die bilanzielle Behandlung besonderer Sachverhalte, wie zum Beispiel die Investorenbeteiligung an Transferrechten, samt ihrer Chancen und Risiken für den Ersteller wie den Adressaten des Jahresabschlusses.

Der von Eric Huwer gewählte, sehr umfangreiche Untersuchungsgegenstand ist nicht nur von größter Aktualität, sondern angesichts der seitherigen Vernachlässigung in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auch von großer Bedeutung. Zudem handelt es sich um einen theoretisch äußerst anspruchsvollen Arbeitsbereich. Immerhin waren nicht nur die verschiedensten Gestaltungsformen des deutschen Profifußballs einschließlich der umfangreichen verbandsrechtlichen Festlegungen exakt herauszuarbeiten, sondern es war auch eine Verknüpfung mit den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften herzustellen, die – anders als im Fall der Kreditinstitute und der Versicherungsunternehmungen – keinerlei branchenspezifische Sonderregelungen enthalten. Dem damit angedeuteten hohen Anspruch ist Eric Huwer aufgrund seiner äußerst kritischen, wohldurchdachten, stets zutreffenden und abgewogenen Urteile in vollem Umfang gerecht geworden.

Angesichts der umfassenden kritischen Darstellung des Gesamtkomplexes kann festgestellt werden, dass Eric Huwer eine – genauer gesagt: die bisher einzige – handbuchartige Aufarbeitung des gesamten Stoffgebiets vorgelegt hat. Aufgrund der wissenschaftlichen Brillanz und der praktischen Bedeutung verdient die vorliegende Schrift große Beachtung sowohl im akademischen Bereich als auch in der Praxis. Ich bin überzeugt, dass sie in Theorie und Praxis die ihr gebührende Aufmerksamkeit finden wird.

Saarbrücken, im Juni 2013

Univ.-Prof. Dr. Hartmut Bieg

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde unter dem Titel „Der Jahresabschluss von Fußballunternehmen – Die branchenspezifische Rechnungslegung nach HGB dargestellt am Beispiel des Lizenzfußballs“ im Sommersemester 2013 von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes als Dissertation angenommen.

Ich darf an dieser Stelle den maßgeblichen Personen danken, die zum Gelingen meiner Promotion wesentlich beigetragen haben. Bei Herrn Dr. Stefan Witte darf ich mich für die Übernahme des Beisitzes im Disputationsausschuss bedanken. Herrn Univ.-Prof. Dr. Gerd Waschbusch bin ich für die Übernahme des Vorsitzes des Disputationsausschusses auf ganz besondere Weise dankbar. Herrn Univ.-Prof. Dr. Heinz Kußmaul ist für die Übernahme des Zweitgutachtens zu danken. Er war nicht nur der Zweitgutachter meiner Dissertation und mein Vorgesetzter während einer erheblichen Zeit meiner universitären Anstellung, sondern auch Gesprächspartner in zahlreichen wissenschaftlichen Fragestellungen. Seine effiziente und unermüdliche Schaffenskraft hat meine wissenschaftliche Arbeitsweise in nicht zu unterschätzender Weise beeinflusst. Ich darf mich für die zahlreichen unterstützenden Momente auf diversen Feldern herzlich bedanken. Mein Doktorvater Herr Univ.-Prof. Dr. Hartmut Bieg hat mich wie kaum ein anderer in meiner (beruflichen) Persönlichkeit geprägt. Er war weit über den zeitlichen Rahmen der engen Zusammenarbeit hinaus nicht nur ein Vorbild auf dem Gebiet der Forschungs- und Lehrtätigkeit, sondern auch ein Lehrbeispiel im Umgang mit seinen Mitmenschen. Er war es, der mir erst das Tor zur Promotion geöffnet hat. Ich bedanke mich aufrichtig für die unaufhörliche Förderung meines Promotionsvorhabens und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Für die Aufnahme der vorliegenden Arbeit in die Schriftenreihe „Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen“ bin ich den Herren Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Küting, Prof. Dr. Claus-Peter Weber und Univ.-Prof. Dr. Heinz Kußmaul zu besonderem Dank verpflichtet. Ich bedanke mich ebenfalls bei den Mitarbeitern des Erich Schmidt Verlags für die angenehme Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt tragen die Korrekturleser zu einem erfolgreichen Abschluss einer Promotion in erheblichem Maße bei. Ihr bedingungsloser Beitrag war von unschätzbarem Wert. Ich durfte auf die Kompetenz ganz besonderer Kollegen, die mir zugleich freundschaftlich eng verbunden sind, zurückgreifen. Namentlich möchte ich Herrn Diplom-Kaufmann Christian Delarber, Frau Diplom-Kauffrau Carina Ollinger, Herrn Tim Palm, M. Sc., Herrn Christian Schwarz, M. Sc., und Frau Diplom-Kauffrau Vanessa Wassong hervorheben. Herr Diplom-Kaufmann Alexander Floren und Herr Diplom-Kaufmann Benjamin Paulus haben mir neben der kritischen Durchsicht meiner Ausführungen – und von Ihnen darüber hinaus formulierten wertvollen Verbesserungsvorschlägen – bereits während meiner nahezu gesamten universitären Tä-

tigkeit in beeindruckender Weise beigestanden. Auch meine ehemaligen Kollegen aus der Lehrstuhlzeit haben meine Promotion wesentlich beeinflusst. Herausgreifen möchte ich besonders Frau Silvia Comtesse, Herrn Dr. Sebastian Gräbe, Herrn Dr. Joachim Hauser, Frau Dr. Anke Käufer und Herrn Dr. Guido Sopp, mit denen ich über die wissenschaftlichen Grenzen hinaus ein besonderes Verhältnis pflege. Auf vor allen Dingen privater Ebene ist Herr Diplom-Kaufmann David Strauß besonders zu erwähnen, der mir als enger Freund so viele der Promotion geschuldete Absagen nachgesehen hat und mir ausnahmslos und permanent bereits seit Jahrzehnten zur Seite steht. Auch Frau Dominique Betzholz und Frau Diplom-Informatikerin Anika Faber haben einen erheblichen Teil meiner Promotion geprägt und mir genauso wie meine Verwandten Reini und Rita Dörr den Rücken in angespannten Situationen freigehalten. Nicht nur zahlreiche Durchsichten meiner Arbeit sowie unzählige und stets fruchtbare Diskussionen, sondern auch auf privater Ebene fußende Fragestellungen habe ich meinen engen Freunden Herrn Dr. Christoph Niehren und Herrn Diplom-Kaufmann Marc Strauß zugemutet. Ich danke euch von ganzem Herzen für die unzähligen Stunden und eure Unterstützung auf allen Ebenen.

Am meisten danke ich meinen Eltern Peter und Christine Huwer, die meine diversen Vorhaben stets mit vorbehaltloser Rückendeckung unterstützt haben und mir dadurch erst die Wege geebnet haben, die ich schließlich beschreiten durfte. An dieser Stelle möchte ich meinen Stolz und Dank auf das, was meine Eltern geleistet und mir gegenüber entgegen gebracht haben, zum Ausdruck bringen.

Saarbrücken, im Juni 2013

Dr. Eric Huwer

Inhaltsübersicht

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Symbolverzeichnis	XXIX
1 Die Einleitung	1
1.1 Die Problemstellung	1
1.2 Der Gang der Untersuchung	5
2 Der Fußballklub im Spannungsfeld unterschiedlicher Rechnungslegungsanforderungen	9
2.1 Die Rechtsformenvielfalt der deutschen Fußballklubs	9
2.2 Die gesetzliche Pflicht zur Rechnungslegung	12
2.3 Die verbandsrechtliche Pflicht zur Rechnungslegung.....	69
3 Der Ausweis in der Bilanz von Fußballunternehmen	113
3.1 Die Bilanzen der deutschen Fußballunternehmen im kurzen Überblick.....	113
3.2 Die Bilanzierung und Bewertung fußballspezifischer Aktivpositionen.....	115
3.3 Die transitorische Rechnungsabgrenzung	242
3.4 Die fußballspezifische Bilanzierung und Bewertung von Passivpositionen	255
3.5 Die Bilanzierung dem Ausweis nach	276
4 Die anderen Rechnungslegungsinstrumente von Fußballunternehmen	287
4.1 Die GuV-Rechnung.....	287
4.2 Der Anhang und weitere Informationsinstrumente	310
5 Die bilanzielle Behandlung besonderer Sachverhalte	313
5.1 Die Spielerleihe als Sonderfall des Spielertransfers.....	313
5.2 Die Tauschgeschäfte.....	320
5.3 Die Investorenbeteiligung an Transferrechten	332

6 Die thesenförmige Schlussbetrachtung.....	341
Literaturverzeichnis	351
Stichwortverzeichnis	439

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Symbolverzeichnis	XXIX
1 Die Einleitung	1
1.1 Die Problemstellung	1
1.2 Der Gang der Untersuchung	5
2 Der Fußballklub im Spannungsfeld unterschiedlicher Rechnungslegungsanforderungen	9
2.1 Die Rechtsformenvielfalt der deutschen Fußballklubs	9
2.2 Die gesetzliche Pflicht zur Rechnungslegung	12
2.2.1 Die Rechtsformproblematik im deutschen Lizenzfußball	12
2.2.1.1 Die Entwicklung zum professionellen Fußballverein unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Betätigung.....	12
2.2.1.2 Der Begriff des Vereins	16
2.2.1.3 Die Vereinsklassifizierung.....	18
2.2.1.3.1 Der nicht wirtschaftliche Verein im Sinne des § 21 BGB	18
2.2.1.3.2 Der wirtschaftliche Verein im Sinne des § 22 BGB	19
2.2.1.3.3 Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb	21
2.2.1.4 Das Nebentätigkeitsprivileg.....	23
2.2.1.5 Die Konsequenzen der Vereinsklassifizierung	26
2.2.2 Die Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung in eine Kapitalgesellschaft als Lösungsansatz.....	35
2.2.2.1 Die Motive für eine Ausgliederung	35
2.2.2.2 Die Regulierung eines beherrschenden Einflusses unter besonderer Berücksichtigung der sog. 50+1-Regelung.....	38

2.2.2.3	Der Rechtsformvergleich.....	43
2.2.2.4	Die Sacheinlagefähigkeit.....	46
2.2.3	Die handelsrechtliche Rechnungslegung.....	50
2.2.3.1	Die Fußballklubs im bilanztheoretischen Kontext.....	50
2.2.3.2	Die handelsrechtlichen Anforderungen an die Rechnungslegung.....	56
2.2.4	Die Verpflichtung zur Rechnungslegung nach dem Publizitätsgesetz.....	57
2.2.5	Die steuerrechtlichen Rechnungslegungspflichten.....	61
2.2.6	Die Konzernrechnungslegungspflicht.....	65
2.3	Die verbandsrechtliche Pflicht zur Rechnungslegung.....	69
2.3.1	Die Verbandsstruktur.....	69
2.3.2	Die branchenspezifischen Risiken.....	75
2.3.2.1	Die klubspezifischen Risiken.....	75
2.3.2.2	Das „Systemrisiko“.....	77
2.3.3	Die nationalen Lizenzierungsvorgaben.....	80
2.3.3.1	Das Verfahren.....	80
2.3.3.2	Die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.....	82
2.3.3.2.1	Die Notwendigkeit autonomer Regelungen und deren Zielsetzung.....	82
2.3.3.2.2	Der Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.....	85
2.3.3.2.2.1	Die finanziellen Kriterien zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.....	85
2.3.3.2.2.1.1	Die Liquiditätssituation.....	85
2.3.3.2.2.1.2	Die Kapitalauflage.....	91
2.3.3.2.2.1.3	Die Auflage Planqualität.....	93
2.3.3.2.2.2	Die präseasonale Finanzberichterstattung.....	97
2.3.3.2.3	Die Bestätigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit während der Spielzeit.....	99
2.3.3.2.3.1	Die finanziellen Kriterien zur Bestätigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.....	99
2.3.3.2.3.2	Die untersaisonale Finanzberichterstattung.....	103
2.3.4	Die europäischen Lizenzierungsvorgaben.....	105
2.3.4.1	Die Notwendigkeit europäischer Lizenzierungsvorgaben.....	105
2.3.4.2	Das Klublizenzierungsverfahren.....	106

2.3.4.3	Das UEFA Klub-Monitoring	109
3	Der Ausweis in der Bilanz von Fußballunternehmen	113
3.1	Die Bilanzen der deutschen Fußballunternehmen im kurzen Überblick.....	113
3.2	Die Bilanzierung und Bewertung fußballspezifischer Aktivpositionen.....	115
3.2.1	Die derivativen Spielerwerte	115
3.2.1.1	Die verbandsrechtlichen Transferbestimmungen	115
3.2.1.1.1	Die Entwicklung des Transfersystems.....	115
3.2.1.1.1.1	Das Transfergeschäft im Spannungsverhältnis der verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen	115
3.2.1.1.1.2	Die Zulässigkeit der Transferzahlungen	116
3.2.1.1.1.3	Das <i>Bosman</i> -Urteil.....	119
3.2.1.1.1.4	Das FIFA-Transfer-Reglement	124
3.2.1.1.1.5	Das <i>Webster</i> -Urteil.....	128
3.2.1.1.2	Die Rechtsstellung des Lizenzspielers.....	131
3.2.1.1.3	Der verbandsinterne Spielertransfer.....	133
3.2.1.2	Die Bedeutung von Spielerwerten	135
3.2.1.3	Die inhaltliche und terminologische Abgrenzung des Bilanzierungsobjekts	137
3.2.1.3.1	Die Bilanzierung von Humanvermögen	137
3.2.1.3.2	Die Rechtsentwicklung	141
3.2.1.3.3	Das exklusive Spielernutzungsrecht in Abgrenzung zu terminologischen Alternativen des Bilanzierungsgegenstands.....	147
3.2.1.4	Das Spielernutzungsrecht als immaterieller Vermögensgegenstand des Anlagevermögens	150
3.2.1.4.1	Die Auslegung des unbestimmten Rechtsbegriffs „Vermögensgegenstand“.....	150
3.2.1.4.2	Die immaterielle Natur des Spielernutzungsrechts.....	153
3.2.1.4.3	Die Merkmale des Vermögensgegenstands	156
3.2.1.4.3.1	Die abstrakte Aktivierungsfähigkeit des Spielernutzungsrechts	156
3.2.1.4.3.1.1	Die Aktivierungskonzeption	156
3.2.1.4.3.1.2	Die selbstständige Verkehrsfähigkeit.....	159
3.2.1.4.3.1.3	Der wirtschaftliche Vorteil.....	163

3.2.1.4.3.1.4 Die selbstständige Bewertbarkeit.....	166
3.2.1.4.3.2 Die Aktivierungsfähigkeit im Spannungsfeld handels- und steuerrechtlicher Ansatzkonzeptionen.....	169
3.2.1.4.3.3 Die konkrete Aktivierungsfähigkeit des Spielernutzungsrechts	175
3.2.1.4.3.3.1 Die wirtschaftliche Zurechnung.....	175
3.2.1.4.3.3.2 Der entgeltliche Erwerb	180
3.2.1.5 Die Zugangsbewertung der Spielernutzungsrechte	188
3.2.1.5.1 Die Anschaffungskosten.....	188
3.2.1.5.1.1 Die Ablösezahlung.....	188
3.2.1.5.1.2 Die Anschaffungsnebenkosten.....	192
3.2.1.5.1.2.1 Die Vermittlerprovisionszahlungen	192
3.2.1.5.1.2.2 Die Handgeldzahlungen.....	196
3.2.1.5.2 Die Ausbildungs- und Förderungsentschädigungen	200
3.2.1.6 Die Folgebewertung	203
3.2.1.6.1 Die planmäßige Abschreibung.....	203
3.2.1.6.1.1 Die Abschreibungsbasis.....	203
3.2.1.6.1.2 Die Nutzungsdauer.....	204
3.2.1.6.1.3 Die Abschreibungsmethode	208
3.2.1.6.2 Die außerplanmäßige Abschreibung.....	209
3.2.1.6.2.1 Die handelsrechtliche Legitimation	209
3.2.1.6.2.2 Die Identifikation der Wertminderung.....	210
3.2.1.6.2.3 Der beizulegende Wert als Quantifizierungsmaßstab	214
3.2.1.6.3 Die Zuschreibung.....	220
3.2.2 Das originäre Spielervermögen	221
3.2.2.1 Die verbandsrechtlichen Rahmenbedingungen der Nachwuchsförderung ..	221
3.2.2.2 Die Aktivierungsfähigkeit	223
3.2.2.3 Die Zugangs- und Folgebewertung	226
3.2.2.4 Die Berichterstattung im Anhang und die Ausschüttungssperre	230
3.2.2.5 Die Implikationen auf den Niederschlag im handelsrechtlichen Jahresabschluss.....	232
3.2.3 Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.....	234

3.2.4	Das Finanzanlagevermögen.....	236
3.2.4.1	Der branchenspezifische Einfluss auf das Finanzanlagevermögen	236
3.2.4.2	Die Kauttionen an den Sicherungsfonds.....	238
3.3	Die transitorische Rechnungsabgrenzung	242
3.3.1	Das Wesen der „speziellen“ Rechnungsabgrenzungsposten	242
3.3.2	Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	243
3.3.3	Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten	244
3.3.3.1	Ein Überblick über die infrage kommenden Sachverhalte	244
3.3.3.2	Die <i>Upfront</i> -Zahlungen	245
3.3.3.3	Der Schuldcharakter des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	253
3.4	Die fußballspezifische Bilanzierung und Bewertung von Passivpositionen	255
3.4.1	Das Eigenkapital.....	255
3.4.1.1	Die Eigenkapitalausstattung und -komponenten	255
3.4.1.2	Das gezeichnete Kapital	258
3.4.1.3	Das negative Eigenkapital	261
3.4.2	Die Verbindlichkeiten	265
3.4.2.1	Die Verbindlichkeiten und ihre fußballspezifische Bedeutung	265
3.4.2.2	Die sog. Fan-Anleihe.....	266
3.4.2.3	Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen.....	268
3.4.3	Die Rückstellungen	271
3.5	Die Bilanzierung dem Ausweis nach	276
3.5.1	Die Bilanzgliederung.....	276
3.5.2	Der Ausweis der Spielernutzungsrechte im Anlage- oder Umlaufvermögen.....	279
4	Die anderen Rechnungslegungsinstrumente von Fußballunternehmen	287
4.1	Die GuV-Rechnung.....	287
4.1.1	Die Struktur der GuV-Rechnung.....	287
4.1.2	Die Umsatzerlöse.....	291
4.1.2.1	Ein Überblick.....	291
4.1.2.2	Die Erträge aus dem Spielbetrieb	292
4.1.2.3	Die Erträge aus der Werbung	294

4.1.2.4 Die Erträge aus medialen Verwertungsrechten und der gemeinschaftlichen Vermarktung.....	295
4.1.2.5 Die Erträge aus Transfersgeschäften.....	300
4.1.3 Die sonstigen betrieblichen und außerordentlichen Erträge.....	303
4.1.4 Die Material- und Personalaufwendungen.....	306
4.1.5 Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Abschreibungen.....	308
4.2 Der Anhang und weitere Informationsinstrumente.....	310
5 Die bilanzielle Behandlung besonderer Sachverhalte.....	313
5.1 Die Spielerleihe als Sonderfall des Spielertransfers.....	313
5.2 Die Tauschgeschäfte.....	320
5.2.1 Die grundsätzliche Einordnung und bilanzielle Behandlung.....	320
5.2.2 Die Spielertauschgeschäfte.....	324
5.2.2.1 Der Tausch eines Spielers gegen einen anderen Spieler.....	324
5.2.2.2 Der Spielertausch mit Baraufgabe.....	329
5.3 Die Investorenbeteiligung an Transferrechten.....	332
5.3.1 Die Rahmenbedingungen.....	332
5.3.2 Die bilanziellen Auswirkungen.....	335
6 Die thesenförmige Schlussbetrachtung.....	341
Literaturverzeichnis.....	351
Stichwortverzeichnis.....	439